

Motion Fraktion SVPplus (Peter Wasserfallen, SVP): Helvetiaplatz - Mehr Sicherheit für Velofahrer und Fussgänger, mehr Ordentlichkeit für Einheimische und Touristen; Begründungsbericht Punkt 5

Mit SRB 126 vom 4. März 2010 hat der Stadtrat Punkt 5 der folgenden Motion im Sinne einer Richtlinie erheblich erklärt (Punkt 1 wurde zurückgezogen, die Punkte 2 bis 4 wurden abgelehnt):

Nun ist also im März/April 2009 auch der Helvetiaplatz „rot-grün“ geworden, dies entspricht wohl oder übel der Mehrheitsmeinung in Sachen Verkehrspolitik, wie leider auch in der restlichen Stadt, getreu dem Motto „Überall den Motorisierten Individualverkehr auf Haupt- und Nebenstrassen behindern bzw. verunmöglichen und dann die daraus resultierenden Probleme wie Staus usw. als Folgen der heutigen Pendlergesellschaft verkaufen und Massnahmen wie Poller, Roadpricing usw. fordern“.

Zur Erinnerung: Der Helvetiaplatz entstand 1882 im Rahmen der Kirchenfeld-Überbauung nach englischem Muster mit sternförmig ausgerichteten Strassen und war von Anfang an als repräsentativer Platz und südlichen Zugang zur Innenstadt gedacht. Im Anschluss entstanden um ihn herum viele zum Teil sehr repräsentative Bauten, allen voran das als „Schloss“ gebaute Bernische Historische Museum. Im Winter 1921/22 folgte noch die Krönung mit der Aufstellung des monumentalen Welttelegrafendenkmals in Form eines Brunnens, geprägt von einer die Völkerverbindung darstellenden Figurengruppe, welche 1915 von Giuseppe Romagnoli (1872-1966, unter anderem Gestalter vieler italienischer Kursmünzen der 1920-50er Jahre) aus Bologna geschaffen wurde. 1923 wechselte der Helvetiaplatz schliesslich vom Kanton ins Eigentum der Stadt.

Nun aber wird seit dem Umbau des Helvetiaplatzes mit der Sicherheit der Verkehrsteilnehmer – hauptsächlich der Velofahrer und Fussgänger – sehr fahrlässig umgegangen und zudem ist der Zustand des Helvetiaplatzes zur Zeit erbärmlich:

- Neu hat es fünf Metallpföstchen in der ehemaligen rechten Fahrspur der Einmündung der Marienstrasse bei der Kunsthalle auf den Helvetiaplatz in Richtung Kirchenfeldbrücke. Es ist aber bekannt, dass Velofahrer von der Marienstrasse her kommend zum Teil mit viel Geschwindigkeit herunterfahren und diesen Schwung auch fürs Weiterfahren nutzen wollen. Wegen der bei gleichzeitigem Befahren durch Autos entstehenden Enge der bisher nur für Autos gedachten linken Fahrspur und der Gewohnheit, die rechte Fahrspur zu benützen, laufen Velofahrer bei schlechter Sicht (Dunkelheit usw.), Abgelenktheit durch andere Verkehrsteilnehmer oder Unvermögen, die Breite des Raumes zwischen zwei Pföstchen richtig zu erfassen, in Gefahr, in die Pföstchen zu fahren.
- Neu hat es drei Metallpfosten in der ehemaligen breiten Fahrspur der Einmündung der Kirchenfeldbrücke bei der Schulwarte auf den Helvetiaplatz in Richtung Aegertenstrasse (einer davon mitten im Fussgängerstreifen zwischen Schulwarte und Bushaltestelle).

Es ist aber bekannt, dass Velofahrer von der Kirchenfeldbrücke her kommend zum Teil mit viel Geschwindigkeit herunterfahren und diesen Schwung auch fürs Weiterfahren nutzen wollen. Wegen der Gewohnheit, rechts zu fahren, laufen Velofahrer bei schlechter Sicht (Dunkelheit usw.) oder Abgelenktheit durch andere Verkehrsteilnehmer in Gefahr, in die Pfosten zu fahren, was aber auch Autofahrern geschehen kann. Hinzukommt, dass BERNMOBIL jetzt viel schwieriger mit ihren langen Bussen der Linie 19 die Anfahrt zur Haltestelle „Helvetiaplatz“ stadtauswärts machen kann (Stichwort: Sicherheit und Fahrplaneinhaltung).

- Neu hat es drei Metallpföstchen stadtauswärts auf dem Übergang von der Strasse auf das Trottoir direkt neben dem Welttelegrafen-Denkmal auf dem Helvetiaplatz in Richtung Trottoir Thunstrasse. Es ist aber bekannt, dass Velofahrer von der Kirchenfeldbrücke her kommend zum Teil mit viel Geschwindigkeit herunterfahren und diesen Schwung auch fürs Weiterfahren nutzen wollen. Wegen der Gewohnheit, rechts zu fahren, laufen Velofahrer bei schlechter Sicht (Dunkelheit usw.) oder Abgelenktheit durch andere Verkehrsteilnehmer in Gefahr, in die Pföstchen zu fahren.
- Neu existiert eine Velofahrerlaubnis stadtauswärts auf dem Trottoir der Thunstrasse entlang der Parkmauer des Bernischen Historischen Museums zwischen dem Helvetiaplatz und der Einmündung der Helvetiastrasse. Es ist aber bekannt, dass gerade dort sich wegen dem Gymnasium Kirchenfeld (Stichwort: Gedankenversunkene oder gestresste, vielleicht durch Unterhaltungselektronik abgelenkte Gymnasiasten), den Unternehmungen (Stichwort: eBay und Postauto) und dem Museum für Kommunikation viele Leute auf dem Trottoir aufhalten, dies nicht nur zu Stosszeiten, sondern den ganzen Tag hindurch. Weiter in Richtung Thunplatz ist die Koexistenz von Fussgängern und Velofahrern auf dem Trottoir der Thunstrasse (gerade Hausnummern) weitaus problemloser, da viel weniger Leute frequentieren.
- Nicht erst seit dem gerade eben geschehenen Umbau, sondern seit Anfang der 1990er Jahre, als im Zuge der Erneuerung der Tramschienen auf der Kirchenfeldbrücke provisorische Wendeschleifen in den Helvetiaplatz geschnitten wurden und anschliessend nicht durch Kopfsteinpflaster wie der Rest des Platzes, sondern nur durch Teer wieder zugemacht wurden, ist der früher repräsentative Platz verschandelt, der Umbau macht dies nun noch deutlicher: Neues Teer versus altes, löchriges Kopfsteinpflaster. Kurz gesagt, der Rest des Platzes sieht aus wie nach einem Krieg und einer Notreparatur, fürwahr keine Visitenkarte für die vielen Touristen, die unsere Museen besuchen. Für Spielstrassen usw. haben wir aber offenbar immer wieder genügend Geld. Allgemein kann man festhalten, dass alles, was im Verkehr (ob auf dem Land, zu Wasser oder in der Luft) Unsicherheiten und Unklarheiten schafft, wie eben auch zum Beispiel jener schändliche Poller in der Hotelgasse, und mit gesundem Menschenverstand als gefährlich eingestuft wird, eigentlich von Gesetzes wegen auf Bundesebene verboten werden sollte (Gruss ans Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK), es kommt ja schliesslich auch niemandem in den Sinn, in einer Anflugschneise eines Flughafens einen hohen Sendemasten hinzustellen, auch wenn dieser dann blinken sollte wie ein Weihnachtsbaum.

Der Gemeinderat wird deshalb hiermit beauftragt:

1. Die fünf Metallpföstchen in der ehemaligen rechten Fahrspur der Einmündung der Marienstrasse bei der Kunsthalle auf den Helvetiaplatz in Richtung Kirchenfeldbrücke aus Sicherheitsgründen für die Velofahrer zu entfernen und die Spur für Velos wieder zu öffnen.

2. Die drei Metallpfosten in der ehemaligen breiten Fahrspur der Einmündung der Kirchenfeldbrücke bei der Schulwarte auf den Helvetiaplatz in Richtung Aegertenstrasse (einer davon mitten im Fussgängerstreifen zwischen Schulwarte und Bushaltestelle) aus Sicherheitsgründen für alle Verkehrsteilnehmer – auch wegen einfacherer Anfahrt der langen Busse der Linie 19 von BERNMOBIL zur Haltestelle „Helvetiaplatz“ stadtauswärts – zu entfernen und wieder zu öffnen.
3. Die drei Metallpföstchen stadtauswärts auf dem Übergang von der Strasse auf das Trottoir direkt neben dem Welttelegrafendenkmal auf dem Helvetiaplatz in Richtung Trottoir Thunstrasse aus Sicherheitsgründen für die Velofahrer zu entfernen.
4. Die Velofahrerlaubnis stadtauswärts auf dem Trottoir der Thunstrasse entlang der Parkmauer des Bernischen Historischen Museums zwischen dem Helvetiaplatz und der Einmündung der Helvetiastrasse aus Sicherheitsgründen für Fussgänger und Velofahrer wieder aufzuheben und den Veloverkehr in diesem Abschnitt der Thunstrasse wieder nur auf der Strasse zu erlauben.
5. Den Helvetiaplatz zwecks Beendigung des nicht tourismusfördernden und unrepräsentativen Zustandes umgehend kostensparend fertig zu sanieren (unter vorheriger Berücksichtigung von vielleicht zuerst noch nötigen Untergrundarbeiten an Leitungen seitens Stadt, ewb usw.)

Bern, 25. Juni 2009

Motion Fraktion SVPplus (Peter Wasserfallen, SVP): Thomas Weil, Rudolf Friedli, Simon Glauser, Jimmy Hofer, Robert Meyer, Peter Bühler, Erich J. Hess, Manfred Blaser

Bericht des Gemeinderats

Schon in seiner Antwort vom 9. Dezember 2009 auf die vorliegende Motion hat der Gemeinderat darauf hingewiesen, dass die Kosten für die Umsetzung des Sternenplatzes (ohne Kanalsanierung) auf rund 2 Mio. Franken geschätzt werden und die entsprechenden Mittel in der mittelfristigen Investitionsplanung (MIP) für die Jahre 2014 bis 2016 reserviert sind. Diese Aussagen sind grundsätzlich nach wie vor korrekt.

Auf dem Helvetiaplatz sind deshalb seit der Gleissanierung im Jahr 2009 keine baulichen Investitionen getätigt worden. Im laufenden Jahr soll - im Zusammenhang mit dem Bau des Fernwärme Kanals durch Energie Wasser Bern - im Bereich der Bushaltestellen die Pflasterung ersetzt werden. Diese Massnahme ist notwendig geworden, weil sich die Pflasterung im Fahrbereich im Vergleich zur Pflasterung auf den Busplatten gesenkt hat. Mit dem geplanten Ersatz der Pflasterung kann der Zeitraum bis zur definitiven Sanierung des Platzes überbrückt werden.

Was sich heute aber in der MIP für die erwähnten Jahre 2014 bis 2016 abzeichnet, ist eine massive Überschreitung der vorgesehenen jährlichen Investitionsquote um bis zu 30 Millionen Franken. Allein im Jahr 2015 sind zurzeit Investitionsausgaben von 65,8 Mio. Franken geplant. Im Rahmen der nächsten Budgetphase wird deshalb zwingend eine Priorisierung erfolgen müssen, damit die vorgesehene jährliche Quote von 29,5 Mio. Franken eingehalten werden kann.

Bei dieser Priorisierung dürfte dem Helvetiaplatz im Vergleich zu Projekten wie Tram Region Bern, Hochwasserschutz Aare, Brückensicherung zur Suizidprävention oder Neugestaltung Breitenrainplatz eine deutlich geringere Dringlichkeit beigemessen werden. Der Gemeinderat erachtet daher das von der Motion verlangte Vorziehen des Sanierungsprojekts Helvetiaplatz als nicht möglich.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Für den betrieblichen Unterhalt des Platzes in seiner heutigen Form (ohne Winterdienst und Reinigung) fallen jährliche Kosten in der Grössenordnung von Fr. 10 000.00 bis Fr. 15 000.00 an.

Bern, 29. Februar 2012

Der Gemeinderat